

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 43-47 (1993-1997)  
**Heft:** 172  
  
**Artikel:** Unedierte Bronzen aus Knidos  
**Autor:** Salzmann, Dieter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-171594>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

*Gazette numismatique suisse    Gazzetta numismatica svizzera*

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG)

*Publiée par la Société suisse de numismatique (SSN)*

*Publicato dalla Società svizzera di numismatica (SSN)*

*Redaktion:* Dr. Susanne von Hoerschelmann, Basel; Benedikt Zäch, lic. phil.,  
Münzkabinett der Stadt Winterthur, Lindstrasse 8, Postfach 428, 8401 Winterthur

## Inhalt – Table des matières – Sommario

*Dieter Salzmann:* Unedierte Bronzen aus Knidos. S. 85. – *Daniel Gricourt:* L'affaire du «graveur non classé» de Postume: Une énigme résolue. S. 88. – *Franz Gut:* Einige «Honoranzen» und «Discretionen» der Zürcher Stadtregierung im 18. Jahrhundert mit Verdienstmedaillen und Speciestalern. S. 96. – Ausstellungen - Expositions. S. 106. – Berichte - Rapports. S. 108. – Altes und Neues - Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui. S. 111. – Besprechungen - Comptes rendus. S. 112.

## UNEDIERTE BRONZEN AUS KNIDOS

Dieter Salzmann

Im 1. Band des kürzlich erschienenen Corpus der kaiserzeitlichen Stadt- und Provinzialprägungen<sup>1</sup> sind eine Reihe von Stücken aufgeführt, die von der Forschung aus unterschiedlichen Gründen noch keinem bestimmten Prägeort zugewiesen werden konnten. Dazu zählt eine schlecht erhaltene Grossbronze in Paris, die auf der Vorderseite einen verschleierte Frauenkopf nach rechts und auf der Rückseite eine nach links eilende Nike mit Kranz und Palmzweig in den Händen zeigt; auf dem Revers sind noch die Buchstaben [...]ΑΛΩ[...]Σ erkennbar (*Abb. 1*).<sup>2</sup> Im Cabinet des Médailles wurde das Stück den Münzen von Thessalonika zugeordnet, aber zu Recht wird im RPC angemerkt, dass es mit den Prägungen der makedonischen Metropole nichts gemein hat. Die Autoren des RPC weisen vielmehr darauf hin, dass die Grösse und das Rückseitenbild der Bronze möglicherweise auf einen Einfluss rhodischer Prägungen hindeuten.

Die bislang offene Frage, wo die Münze geprägt wurde, kann jetzt anhand zweier weiterer Exemplare des gleichen Typs beantwortet werden, auf denen eindeutig der Stadtname von Knidos zu lesen ist. Es handelt sich dabei um ein Stück aus der

<sup>1</sup> A. Burnett, M. Amandry, P.P. Ripollès, *Roman Provincial Coinage I. From the death of Caesar to the death of Vitellius (44 B.C.–A.D. 69)* (London/Paris 1992) (= RPC).

<sup>2</sup> RPC I, 718 Nr. 5436 Taf. 193. – Durchmesser 31 mm; Gewicht 15,35 g; Stempelstellung 12 h.



Sammlung Mabbott mit der Rs.-Legende ΚΝΙΔΙΩΝ – ΑΠΟΛΛΩ/ΝΙΟΣ (Abb. 2)<sup>3</sup> sowie um eines in süddeutschem Privatbesitz mit der Beischrift ΚΝΙΔΙΩΝ – ΜΟΣΧΟΣ (Abb. 3).<sup>4</sup> Eine weitere Bronze wie die letztgenannte beschreibt bereits T.E. Mionnet, allerdings ohne Angabe des Aufbewahrungsortes.<sup>5</sup> Die Vorder- und Rückseiten der Stücke Mabbott wie Paris sind stempelgleich. Die Legendenreste der Pariser Münze erweisen sich somit zum Beamtennamen Apollonios gehörig.

Das Bild der Nike entspricht typologisch dem auf den bronzenen Didrachmen von Rhodos,<sup>6</sup> die im letzten Drittel des 1. Jhs. v.Chr. und in der 1. Hälfte des 1. Jhs. n.Chr. geprägt wurden.<sup>7</sup> Die knidischen Stücke dürften deshalb innerhalb dieses Zeitraums ediert worden sein. Eine gewichtsgleiche Grossbronze des Tiberius von der karischen Insel Astypalaia, ebenfalls mit der «rhodischen» Nike auf der Rückseite,<sup>8</sup> bestätigt diese chronologische Eingrenzung. Der Beamtenname Apollonios auf den Stücken Paris und Mabbott ist für andere knidische Prägungen der Zeit noch nicht belegt, während

<sup>3</sup> H. Holzer, The Thomas Ollive Mabbott Collection I. Coins of the Greek World, H.M.F. Schulman Gallery New York, Katalog der Auktion vom 6.–11. Juni 1969, 69 Nr. 1715 mit Abb. (ohne Angabe des Gewichts und der Stempelstellung).

<sup>4</sup> Durchmesser 33 mm; Gewicht 13,53 g; Stempelstellung 12 h.

<sup>5</sup> Description de Médailles Antiques, Grecques et Romaines 3 (Paris 1808), 342 Nr. 231.

<sup>6</sup> RPC I, 455ff. Nr. 2749–2767 Taf. 119–120.

<sup>7</sup> R. Ashton, in C.S. Lightfoot (Ed.), Recent Turkish Coin Hoards and Numismatic Studies, British Institute of Archaeology at Ankara Monograph 12/Oxbow Monograph 7 (Oxford 1991), 77f.

<sup>8</sup> RPC I 454 Nr. 2743 Taf. 118.

Moschos auf einer Mittelbronze vom Typ Vs. Apollokopf/Rs. Stierkopf vorkommt.<sup>9</sup> Dieses Stück wird allgemein ins 1. Jh. v. Chr. datiert. Möglicherweise ist dieser Moschos mit dem Beamten gleichen Namens unseres Stücks identisch.

Die Frauenbüste auf der Vorderseite, die neben dem über den Hinterkopf gelegten Himation noch eine Stephane im Haar trägt, zeigt wohl die Göttin Demeter.<sup>10</sup> Auf den Stücken Mabbott und Privatbesitz ist zu sehen, dass sich vor der Büste noch ein Gegenstand befindet, der allerdings nicht deutlich zu erkennen ist. Dabei könnte es sich um Attribute von Demeter handeln, Ähren oder das obere Ende einer Fackel.<sup>11</sup>

*Abbildungsnachweis:*

Abb. 1 und 3 W. Ziegler, Abb. 2 nach Katalog Mabbott.

*Prof. Dr. Dieter Salzmann  
Institut für klassische Archäologie  
der Universität Regensburg  
Universitätsstrasse 31  
D-93040 Regensburg*

<sup>9</sup> BMC Caria 95 Nr. 79.

<sup>10</sup> Zur Ikonographie der Demeter siehe LIMC 4 (1988), 844ff. (L. Beschi).

<sup>11</sup> Auf dem Exemplar Mabbott meine ich noch einen Mohnkolben zu erkennen.